

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Zustropfen; einzelne Nummer 10 Rpf. Gemeindefremden-Verbands-Konto Nr. 3 Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 40 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rpf.; im Letztteil die 93 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig

Nr. 297

Sonnabend, am 21. Dezember 1935

101. Jahrgang

Vertikales und Fächliches

Dippoldiswalde. Die Winter-Sonnenwende hat uns auch Schnee in größerer Menge gebracht. Vorgestern Nacht und gestern den ganzen Tag über wirbelten die weißen Flocken vom Himmel; Baum und Strauch sind in märchenhaft schöne Spitzenscheiter eingehüllt. So sind die Ausfahrten fürs Weihnachtsfest doch noch recht günstig; wir werden voraussichtlich ein Wetter haben, wie sich die Sportler nicht besser wünschen können. Vorher aber ist noch der goldene Sonntag. Auch ihm kommt solch Wetter zustatten. Die Lust zum Gang nach der Stadt, ja auch zum Einkaufen wird gehoben, wenn alles so schön weiß in der Natur ist; denn niemand hat rechte Kauflust, wenn es regnet. Es wird aber auch nun höchste Zeit zum Einkaufen, rasch sind die paar Stunden vergangen, bis die Weihnachtsglocken läuten.

Dippoldiswalde. Bum, bum, dumpf dröhnten gestern die Trommeln des Jungvolks und die hellen Fanfaren ihrer Trompeter durch die Straßen. Die Pimpe gingen fürs WSW werden. Auf der Brust und auf dem Rücken hatten sie Plakate, deren Buchstaben und Worte zusammengestellt, zum Opafern aufforderten. So zogen sie unermüdet durch die Straßen, während die W in die Volksgenossen verantrat und ihnen die neuen kleinen Reiterlein anbot. Heute vormittag wurde die vom Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung angeordnete Feierstunde in der Schulturnhalle abgehalten. Sie wurde im Zusammenwirken von Schulleitung und W durchgeführt. Es sprach zur Feierstunde der kommiss. Leiter des sachl. Volksbildungsministeriums, Pg. Oßpelt, und der Stadtleiter des Bezirks 16/Sachsen der W, Vannführer Rödel.

Dippoldiswalde. Die Kirchenglocken riefen gestern abend zu einem Konzert des Soloquartetts für Kirchengesang, Leipzig. Leider aber bei vielen recht vergebens. Doch bei denen der Ruf nicht verhallt war, sie wurden durch eine rechte weihnachtliche Feierstunde innerlich tief erfüllt. Es war ein herrliches Konzert, das ihnen in Worten der verschiedensten Dichter und Komponisten aus alter und neuer Zeit geboten wurde. Die Einleitung auf der Orgel hatte Kantor Bernau übernommen und führte sie meisterlich durch.

Dippoldiswalde. Im Kinderheim in der Brauhofstraße war gestern nachmittags Weihnachtsfeier. War das schon vorher ein Plappern und Erzählen. Die kleinen Mädel standen keine Sekunde still. Es ist aber doch auch etwas Wichtiges, wenn der Ruprecht sich angelegt hat. Im großen Saale waren sie dann versammelt und schauten den Weihnachtsbaum mit seinen vielen brennenden Kerzen. Tante Rudolph erzählte ihnen die Weihnachtsgeschichte. Flotte Antworten wurden dabei gegeben, auch Weihnachtsgedichte wurden aufgelegt und Weihnachtslieder gesungen. Als dann der Weihnachtsmann wirklich kam, wurde aber doch manchem ängstlich zu Mute. Und er war doch so gut, wenn er auch hier und da mit der Rute drohte. Er unterhielt sich so nett mit den Kleinen, und im End hatte er so viele schöne Sachen für jeden etwas. In der Kaffeefestel ging dann, als der Ruprecht wieder fort war, das Rundwerth umso lebhafter.

Dippoldiswalde. Der herrliche Bergfilm „Das verlorene Tal“ läuft bis Sonntag noch einmal in den A. R. Lichtspielen. Jeder Kinobesucher, der den Film bei der ersten Vorführung gesehen, wird sich gern dieses landschaftlich so schönen Films erinnern. Hier ist wirklich eine ausgezeichnete Kamerarbeit geleistet worden. Selten schön sind das Räder flüchtender Gemäse auf hohem Fels, friedlich sitzende Fische in unmittelbarer Nähe, dann auch der Morgennebel im Sonnendurchstrahlen Hochwald. Jedem, der sich den Film anschaut, wird er durch seine packenden Szenen und durch das natürliche Spiel zu einem untergeordneten Erlebnis werden. — Aus dem Programm sei besonders lobend erwähnt der Kulturfilm „Vom Schatbrunnen zum größten Staueufer Europas“. Hier werden die landschaftlichen Schönheiten des Thüringer Waldes gezeigt. Wir sehen Städte, die durch besondere Markmale berühmt wurden: Altenburg, die Schloßstadt, Dreiß, die Stadt der Textilfabriken usw. Bad Köstritz, bekannt durch sein gutes Bier, zeigt sich als ein sehr viel besuchter, reger Kurort. Dann zeigt uns der Film die berühmte Saalekalfsee, die größte Europas. 28 Kilometer lang ist dieser künstliche See. Die großen Kraftanlagen verfolgen ganz Thüringen und noch einen großen Teil Mitteldeutschlands mit Strom. — Einen Einblick in das Wirken eines Orchesters verschafft uns der Film „Die Operette in der römische Karneval“. Auch dieser Film ist hoch interessant. Die sehr aktuelle Wochenschau vermittelt wieder die jüngsten Ereignisse der ganzen Welt in Bild und Ton.

Da infolge Krankheit und Einberufung einiger Kameraden die Kapelle der 46. SS-Standarte das für den 1. Weihnachtsfeierabend geplante Konzert nicht spielen kann, hat die Ortsgruppe Dippoldiswalde der W für diesen Abend die Kapelle des Inf.-Reg. 10, Leitung Obermusikmeister Weichselgärtner, gewonnen.

Am 27. Januar 1937 wird die Beschäftigte Dippoldiswalde mit einem Kaliblut und drei Warmbluthengsten besetzt werden.

Elefanten sammeln fürs WSW! Bekanntlich stellt der Zirkus Carrasani, der wieder in Dresden eingetroffen ist, am Sonntag sein gesamtes Personal zu einer Sammlung fürs WSW

Belgiens Verantwortlichkeit

Zur Ausweisung der Cupen-Malmedyer

Die Vereinigten Landsmannschaften Cupen, Malmedy, Ronchamp, veröffentlichte folgende Stellungnahme zu der belgischen Ausweisung der vier heimattreuen Cupen-Malmedyer Joseph Dehottan, Peter Dehottan, Heinrich Dehottan und Paul Fogus:

Mit verhaltener Leidenschaft haben wir und mit uns das ganze deutsche Volk den Verteidigungskampf verfolgt, den unsere abgetrennten Volksgenossen in Cupen-Malmedy vor den Schranken des belgischen Gerichts in Lüttich führen mußten. Heimattreue und Rechtsliebe besetzten sie; nur, weil sie der Heimat treu waren und Vertragserfüllung forderten, wurden sie zu Angeklagten und „Verbrechern“ gestempelt.

Mit dem Urteil von Lüttich, das unseren Volksgenossen die belgische Staatsbürgerschaft nahm, eine Staatsbürgerschaft, die ihnen durch internationalen Vertrag „endgültig und von Rechts wegen“ zuekannt worden war, setzten sie Belgien leichtem Herzen über die von ihm freiwillig angenommenen völkerrrechtlichen Verpflichtungen hinweg.

Das Urteil stand nicht zuletzt im schärfsten Gegensatz zu der öffentlichen Behauptung des gegenwärtigen belgischen Ministerpräsidenten, Belgien gewähre den Cupen-Malmedyern „so wie allen Belgiern den Genuss unserer Verfassungsfreiheiten“. Und es stand nicht minder im Gegensatz zu der Auffassung des gegenwärtigen belgischen Justizministers, der in der belgischen Kammer zu denen gehörte, die das belgische Ausbürgerungsgezet als völkerrights- und verfassungswidrig verdammt hatten.

Nicht aenua damit, daß man Männer, die nicht ihre

staatsbürgerlichen Pflichten verlehrt, sondern sie vielmehr ehrlich und aufrecht erfüllt haben, zu „Staatenlosen“ und so in ihrer Heimat, mit der sie durch Generationen verbunden sind, rechtlos machte, der Ausbürgerung folgte nur auch die Ausweisung!

Männer, die sich der Liebe und der Achtung aller ihrer Mitbürger erfreuen, wurden von Polizei gewaltam über die Grenze gezerrt, und in ihrem Schicksal fühlt sich die heimattreue Bevölkerung Cupen-Malmedys ausnahmslos und mit ihr das ganze deutsche Volk verletzt und beleidigt.

Mit der Durchführung des Ausweisungsbefehls übernehmen nunmehr die belgische Regierung und der belgische Staat die volle Verantwortung für den Ausnahmezustand, in dem sich die Cupen-Malmedyer seit dem Inkrafttreten des Ausbürgerungsgezetes befinden. Die gewalttätige Vertreibung heimatabgebundener und heimattreuer Männer von Haus und Hof ist ein neuer Beweis dafür, wie wenig Belgien auch nach 15 Jahren an einer wahren Befriedigung der Verhältnisse gelegen ist, obwohl die Cupen-Malmedyer und das deutsche Volk sich immer wieder verständigungsbereit zeigten und keine Möglichkeit vorübergehen ließen, für die Besserung der deutsch-belgischen Beziehungen ehrlich einzutreten.

Niemals kann aus Unrecht Recht werden, niemals vergrößert das deutsche Volk, daß Unrecht Wiedergutmachung heißt. Die moralische Verbundenheit mit dem Reich gibt den Cupen-Malmedyern die Kraft, Willkür zu ertragen und unerträglich und zäh auf dem Recht zu beharren. Das gute Gewissen ist auf ihrer Seite.

in den Straßen Dresdens zur Verfügung. An der Sammlung beteiligten sich auch die beiden Elefantinnen Rary und Wenz. Großes Aufsehen bei den Straßenpassanten erregte es am Freitagvormittag, als die beiden Dichtkühler zur Kreisamtsleitung des WSW am Georg-Platz tröteten, um dort ihre Sammelweise abzuholen. Anschließend gingen sie zum Rathaus, wo sie am Portal von Bürgermeister Dr. Kluge „empfangen“ wurden. Die Sammlung am Sonntag findet von 14 bis 17 Uhr statt.

Seifersdorf. Als Abschluß zweier öffentlicher Unterrichtstage, welche von zahlreichen Eltern besucht waren, ebenso wie die Ausstellung der Schülerarbeiten, welche von emsigem Fleiß und laubterer Ausführung zeugte, fand am Mittwoch abend ein öffentlicher Schulgemeindegang statt, der von Lehrer Dedewerth geleitet wurde. Nach einem flott gespielten Marsch der Spielschar unserer Heimatschule verpflanzte Schulleiter Kantor Weber als Jugendwächter Pg. Gerhard Clauß, die Volksgenossin Margarethe Wolf und Lehrer Dedewerth, Kantor Weber wies dabei auf die neu-ausgerichtete Erziehungsarbeit hin, welche Schule und Elternhaus sowie die Staatsjugend zu gemeinsamem Werk zusammenführen soll und sprach über die neuen Aufgaben, wie Rassefragen, Erbgendbeisetzere, Arbeitsethos usw. Für erziehungshandliche Fragen ist die Zusammenkunft von Eltern einzelner Schulklassen durchführbar. Er bat alle, mit vollem Einfluß aller Kräfte sich mit den neuen Erziehungsproben zu beschäftigen und mitzumachen an der Erziehung unserer Jugend. Ein dreifaches Sieg-Heil auf den Führer und das Horst-Wessel-Lied beschlossen seine Ausführungen. Nun kamen Aufführungen. Alle Kinder ertenteten lebhafter Beifall und freuten sich, den Eltern oder Erziehern ihr kindliches Spiel zu zeigen. Ein Krippenspiel, verfaßt von Lehrer Dedewerth, beschloß den wohl gelungenen Abend.

Dresden. Nachdem erst vor etwa vier Wochen die Grundsteinlegung für das neue Studenten-Kameradschaftshaus in Dresden erfolgte, konnte am Freitag bereits das Richtfest gefeiert werden. Bei der Feier sprach u. a. Oaschulungsleiter Studentenhilfsrat, der besonders hervorhob, daß die trennende Mauer, die früher zwischen den Arbeitern der Stirn und der Faust gestanden habe, gefallen sei.

Dresden. Volkswohnungen und Kleinstädter stellen. Amtshauptmann Dr. Venus teilte im Bezirksauschuß mit, daß die Zahl der Erwerbslosen im Bezirk am 30. November auf 4084 gegen 15 764 am 28. Februar 1933 zurückgegangen sei. Auch die Zahl der Wohlfahrts-erwerbslosen ist infolge der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen bedeutend zurückgegangen. Die geldliche Lage der Gemeinden habe sich wesentlich gebessert. — Der Bezirksauschuß genehmigte den Bau von 115 neuen Wohnungen; geplant ist auch der Bau von 140 Volkswohnungen und 248 Kleinstädterstellen.

Obernhan. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Donnerstagnabend dadurch, daß der siebenjährige Sohn eines Kriegsschadigten auf dem Eise des Mühlgrabens einer Stuhl-fabrik in Neuhäusen einbrach. Trotz des schnellen Eingreifens einiger Betriebsangehöriger und der schnellen ärztlichen Hilfe war es nicht möglich, den Jungen vom Tode des Ertrinkens zu retten. — In Deutschendorf trat ein Rodelunfall zu. Dort stürzte ein sechsjähriges Mädchen mit dem Rodelschlitten so un-

glücklich, daß es mit schweren Verletzungen in das Bezirkskrankenhaus Freiberg eingeliefert werden mußte.

Annaberg. In der Nacht zum Freitag hat in der hiesigen Gegend ein lebhaftes Schneetreiben eingesetzt, das auch den ganzen Freitag über anhielt. Es sind etwa 10 Zentimeter Neuschnee gefallen, so daß die Sportmöglichkeiten, besonders für Ski und Rodel, als sehr gut bezeichnet werden können.

Freiberg. Wie der „Freiberger Anzeiger“ meldet, ist der Professor für Brennstoffgeologie an der Bergakademie Freiberg, Dr. Otto Stuber, für eine Reise nach Nordamerika beurlaubt worden. Er wird Ende Dezember in New York die Hauptversammlung der „Society of Economic Geologists“, deren Präsident er ist, leiten und dort einen wissenschaftlichen Vortrag halten. Anschließend fährt er eine Studienreise ins Innere des Landes aus, die ihn in verschiedene Erdölgebiete, Braunkohlenspitze und Hochschulstädte führen wird.

Ostsch. Als der Lenker und der Beifahrer eines Kraftwagenzuges ein verunglücktes Auto abschleppen wollten, riß die hierzu benutzte Kette. Dadurch wurde der Beifahrer Fritz Lobbert so unglücklich an den Kopf getroffen, daß er schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Rauhof. In Klinga bei Rauhof verunglückte der vier Jahre alte Erhard Streller an einer Drechsmaschine tödlich. Er kam der Welle einer in Gang befindlichen Drechsmaschine zu nahe; die Schürze des Kindeswickelte sich um die Welle, wobei der Kopf herumgeschleudert und tödlich verletzt wurde. Die Welle ist durch die Umfassungsmauer der Scheune in einen Garten, in dem sich das Kind aufhielt.

Borna. Krankentassenvereinigung. Nach Aufhebung der Versicherungsämter in Borna, Pegau und Großschönau werden die in diesen Städten bestehenden Ortskrankentassen mit Wirkung vom 1. Januar 1936 zur allgemeinen Ortskrankentasse Borna zusammengefaßt mit Ausnahme der Landkrankentasse.

Wenn das kein Kompliment ist... Der 18jährige Patrik Roche sah sich dieser Tage in London einen Film mit Laurel und Hardy an, die in Deutschland als Dick und Dof bekannt sind. Er bekam dabei einen solchen Sachanfall, daß er einen fünf Zentimeter langen Hufnagel verschluckte, den er gerade als Zahntocher benutzte. Obwohl er einen fürchterlichen Hustenanfall bekam, und sein Leben in Gefahr war, weigerte er sich, das Kino zu verlassen, bevor der Film zu Ende war. Dann erst konnte man ihn in ein Krankenhaus bringen, wo er operiert und der Nagel entfernt wurde. Wenn das kein Kompliment für Laurel und Hardy ist...

Bettervorherjage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

für Sonntag:

Schwach windig. Im Westen des Bezirks wolkeig bis heiter und vorwiegend trocken; Froststärkung. Im Osten des Bezirks noch vielfach stärker bewölkt und Neigung zu weiteren Schneefällen bei leichtem bis mäßigem Frost.